

Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ); „Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort stärken“

„München ist Standort der Wissenschaftsfreiheit“, Antrag Nr. 20-26 / A 05554 von der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 09.04.2025, eingegangen am 09.04.2025

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17845

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 14.10.2025 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Antrag Nr. 20-26 / A 05554 vom 09.04.2025 „München ist Standort der Wissenschaftsfreiheit“
Inhalt	Darstellung der kommunalen Fachkräftestrategie Münchens und Prüfung der Umsetzbarkeit einer ressourcenneutralen Skalierung auf die Zielgruppe internationaler Wissenschaftler*innen, in Federführung des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW), zur Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts München.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	-/-
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein Es handelt sich hierbei um die Darstellung von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration (s. Leitfaden Klimaschutzprüfung).
Entscheidungs-vorschlag	Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt weiterhin im Rahmen des MBQ die dargestellten Strukturen der Münchener Fachkräftestrategie ressourcenneutral auf die Zielgruppe internationaler Wissenschaftler*innen auszuweiten und die Prozesse zu verstetigen. Der Antrag Nr. 20-26 / A 05554 der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 09.04.2025 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	MBQ, Fachkräftestrategie, Wissenschaftsstandort, Innovationsstandort
Ortsangabe	-/-

„Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ): Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort stärken“

„München ist Standort der Wissenschaftsfreiheit“,
Antrag Nr. 20-26 / A 05554 von der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
vom 09.04.2025, eingegangen am 09.04.2025

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17845

3 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 14.10.2025 (SB)
Öffentliche Sitzung

	Inhaltsverzeichnis	Seite
I.	Vortrag des Referenten	2
1.	Management Summary	3
2.	Ausgangslage – Ist-Stand Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort München	3
3.	Die Münchener Fachkräftestrategie und Synergien für den Zuzug von (US-)Wissenschaftler*innen.....	5
4.	Entscheidungsvorschlag	10
5.	Klimaprüfung	11
6.	Behandlung eines Stadtratsantrages.....	11
7.	Abstimmung mit den Beteiligten	11
II.	Antrag des Referenten	12
III.	Beschluss.....	12

I. Vortrag des Referenten

Die Fraktion Die Grünen – Rosa Liste hat am 09.04.2025 mit Antrag Nr. 20-26 / A 05554 (Anlage 1) beantragt, zu prüfen, wie internationale Wissenschaftler*innen aus den USA gezielt für München gewonnen werden können und wie die bestehenden Verwaltungsprozesse hierzu ausgestaltet sind.

Der Antrag wird wie folgt behandelt: Einleitend wird München als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort beschrieben und dargestellt, welche Bedeutung die gezielte Zuwanderung internationaler Fach- und Arbeitskräfte, insbesondere aus dem akademischen Bereich, für die Zukunftsfähigkeit des Standorts hat. Daran anschließend wird auf die Attraktivität Münchens für internationale Wissenschaftler*innen eingegangen und welche Anwerbe- und Unterstützungsaktivitäten bereits existieren. Anknüpfend an der Identifikation von Herausforderungen bzw. von Verbesserungsbedarfen zum bestehenden Unterstützungssystem, wird die Fachkräftestrategie des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW) vorgestellt. Es wird aufgezeigt, wie die enge Kooperation mit städtischen und überregionalen Partnerinstitutionen zur nachhaltigen Arbeitsmarktintegration beiträgt und in welchen Bereichen diese Strategie gezielt auf Wissenschaftler*innen übertragen werden kann.

Grundlage hierfür ist die gesamtstädtisch koordinierte **Fachkräftestrategie** unter Einbindung aller relevanten Akteure. Die übergeordnete Zuständigkeit für die städtische Fachkräftestrategie liegt beim Referat für Arbeit und Wirtschaft. Ein Baustein der städtischen Fachkräftestrategie stellt die **Fachkräfteeinwanderungsstrategie** dar. An der Strategie auf dieser Ebene sind maßgeblich drei Referate beteiligt: Das RAW, das KVR/SZE mit dem SCIF sowie das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration / Migration, Integration, Teilhabe / Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen.

Die Fachkräftesicherung stellt als kommunale Aufgabe sicher, dass die lokale Wirtschaft und öffentliche Einrichtungen Beschäftigte mit den passenden Kompetenzen finden. Eine zentrale Voraussetzung dafür, dass München ein starker Wirtschafts- und Innovationsstandort, aber auch ein attraktiver Lebensmittelpunkt für seine Bürgerinnen und Bürger bleibt. Die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt ist von spürbaren Arbeitskräfteengpässen geprägt. Unternehmen sind tagtäglich mit dem Fachkräftemangel konfrontiert. Der demografische Wandel wird die Situation weiter verschärfen. Die Münchner Fachkräftestrategie soll sicherstellen, dass mehr Fachkräfte aus dem In- und Ausland in den Unternehmen ankommen. Wichtig ist ein engmaschiges, starkes Kooperationsnetzwerk aller Arbeitsmarktakteure vor Ort und mit internationalen Partnern, das allerdings auch gepflegt und stetig verbessert werden muss.

Die Fachkräftestrategie des RAW orientiert sich an drei Integrationsphasen: Vorintegration, Ankommen und langfristige Bindung. Bestehende Programme wie das digitale Informationsportal „Make it in Munich“¹, der „MBQ Munich Onboarding Hub“² oder das MBQ-Projekt „amiga - Career Center for Internationals“³ bieten tragfähige Strukturen, die sich systematisch auf die Zielgruppe internationaler Wissenschaftler*innen übertragen lassen.

Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit Partnerinstitutionen, wie dem **Kreisverwaltungsreferat (Welcome Center und Service-Center für internationale Fachkräfte - SCIF)** und dem **Sozialreferat (Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen)**, der **Agentur für Arbeit**, den **Kammern (IHK und HWK)**, der **Zentralen Stelle für die Einwanderung von Fachkräften (ZSEF)** des Freistaats Bayern (bei der Regie-

¹ <https://www.make-it-in-munich.com/de/>

² https://stadt.muenchen.de/infos/munich_onboarding_hub.html

³ <https://www.amiga-muenchen.de/>

rung von Mittelfranken) und der **Koordinierungs- und Beratungsstelle Berufsanerkennung (KuBB)**. Diese Kooperationen ermöglichen es, bestehende Verfahren zu bündeln, Zugänge zu erleichtern und den gesamten Zuwanderungsprozess für internationale Fachkräfte transparent zu gestalten.

1. Management Summary

München ist als internationaler Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort auf hochqualifizierte internationale Fachkräfte angewiesen. Der gezielte Zuzug von Wissenschaftler*innen aus Drittstaaten, auch aus den USA, stellt einen zentralen Faktor für die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Landeshauptstadt München dar. Die bestehenden Herausforderungen in Anerkennungs- und Zuwanderungsverfahren sowie der hohe internationale Wettbewerb um Talente erfordern eine gesamtstädtisch koordinierte Fachkräftestrategie. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) koordiniert mit der kommunalen Fachkräftestrategie eine strukturierte Antwort, die Projekte und Partner*innen, wie das Welcome Center im Kreisverwaltungsreferat (KVR), sowie die Beratungs- und weiteren Angebote der Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen des Sozialreferats (SOZ) und weitere städtische Referate, das Goethe-Institut, die Agentur für Arbeit, die Regierung von Mittelfranken sowie die Kammern einbindet. Bestehende Projekte wie „Make it in Munich“ oder der „MBQ Munich Onboarding Hub“ sowie die Beratungs- und weiteren Angebote der genannten Partner*innen bieten skalierbare Lösungen, die auch für Wissenschaftler*innen nutzbar sind. Ziel ist die Verfestigung und Ausweitung dieser Strategie.

2. Ausgangslage – Ist-Stand Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort München

München als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Innovationsstandort ist auf eine enge Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft angewiesen. Hierzu gehört neben dem fachlichen Austausch und gemeinsamen Projekten auch, München als internationalen Standort zu positionieren. München ist bei den Neugründungen von Start-ups führend und bietet den jungen Unternehmen auch in den folgenden Wachstumsphasen gute Rahmenbedingungen. Neben Partnern aus der Wirtschaft, einem innovativen Umfeld und Risikokapital gehört zu den wichtigsten Rahmenbedingungen ein ausreichendes Angebot an hochqualifizierten Arbeits- und Nachwuchskräften für Forschung und Entwicklung (FuE).

München hat mit 41,3 Prozent den höchsten Anteil an akademisch qualifizierten Beschäftigten⁴ im Vergleich aller Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Dies unterstreicht die Bedeutung wissenschaftlicher Bildungsprofile für den Münchner Arbeitsmarkt. Die Münchner Wissenschaftseinrichtungen, allen voran die Hochschulen und Universitäten sind für die Unternehmen ein wichtiger Faktor für die Personalgewinnung, allein aber nicht ausreichend. Für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort München ist es essentiell, dass internationale Wissenschaftler*innen für ihr Studium oder ihre Beschäftigung (als Studierende, Promovierende, Postdocs, Lehrende, Forschungsmitarbeiter*innen an Hochschulen oder bei Unternehmen) möglichst einfach und schnell die notwendigen Unterlagen und Genehmigungen erhalten. Dabei ist nicht nur eine schnelle und effiziente Behandlung der Anträge wichtig, sondern auch eine aktive zielgerichtete Kommunikation zum gesamten Prozess und darüber, welche Unterlagen zu welchem Zeitpunkt erforderlich, welche Stellen zuständig sind oder wie Genehmigungen beantragt werden können.

Mit wachsenden Beschäftigtenzahlen am Standort München, insbesondere im akademi-

⁴ Vgl.: https://www.deutschlandatlas.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Deutschlandatlas-Daten.xlsx?__blob=publicationFile&v=48.

Auch beim Bevölkerungsanteil von Akademiker*innen ist München mit 41 Prozent Spitzenreiter, vgl. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zensus2022-Pressemitteilungen/PM_zensus2022_50.html.

schen Bereich, steigt auch die Nachfrage nach personenbezogenen Dienstleistungen, Betreuungsdienstleistungen und sozialen Berufen. Neben Expert*innen und Spezialist*innen mit akademischem Bildungsprofil werden zudem Fachkräfte mit einer beruflichen Ausbildung, insbesondere in sogenannten Mangel- oder Engpassberufen wie der Pflege oder Erziehung gesucht. Der demografische Wandel bedingt allerdings, dass es deutschland- und europaweit⁵ zu einem Rückgang des Arbeitskräfteangebotes kommt, der sich inzwischen über fast alle Branchen und Berufsfelder erstreckt. Es ist daher nicht zu erwarten, dass die Region München wie in den letzten Jahrzehnten, seine Arbeitskräftennachfrage durch steigende Pendlerzahlen oder Zuzug aus deutschen Regionen decken kann. Bereits heute speist sich der Beschäftigungsaufbau in München zu drei Viertel aus Arbeitskräften aus Drittstaaten (Stand 30.06.2024, Bundesagentur für Arbeit). Internationale Beschäftigte sind damit der zentrale Faktor zur Verringerung der Fachkräftelücke.

Münchens Attraktivität im Vergleich zu anderen Großstädten

Deutschland gehört zu den attraktivsten Ländern für internationale Forscher*innen. Mit über 75.000 ausländischen Wissenschaftler*innen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen liegt Deutschland weltweit auf Platz 2, nur die USA ziehen noch mehr internationale Wissenschaftler*innen an.⁶

Innerhalb Deutschlands stechen vor allem Berlin und München als Anziehungspunkte hervor. Im Humboldt-Ranking (Daten 2018-2022) belegen Berliner und Münchener Hochschulen die Spitzenplätze bei der Anzahl geförderter Gastforschende.⁷ Zwei Exzellenzuniversitäten (LMU und TUM), zahlreiche Max-Planck- und Fraunhofer-Institute sowie eine hohe Lebensqualität tragen maßgeblich zu Münchens Anziehungskraft für ausländische Wissenschaftler*innen bei. Laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF Monitoring Bildungs- und Erwerbsmigration⁸) kommen jährlich mehrere tausend Wissenschaftler*innen aus Drittstaaten nach Deutschland. Wissenschaftler*innen profitieren in München von einem dichten Netzwerk an außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmenskooperationen, was den Standort für internationale Talente besonders reizvoll macht. Aber auch die Nachfrage nach internationalen Wissenschaftler*innen ist hoch.

München gehört zu den führenden Wissenschafts- und Innovationszentren Europas. Exzellente Forschung in einzelnen Spitzengfeldern, die Breite an Fachgebieten, renommierte Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die Vielzahl unterschiedlicher Akteure prägen den Standort München. Die enge Verflechtung von Wissenschaft und Wirtschaft, insbesondere im Bereich der anwendungsorientierten Forschung, stärkt die regionale Entwicklung nachhaltig.

Dabei bekennt sich München nach wie vor zur Förderung von Diversität, denn sie ist ein bedeutsamer Innovationsfaktor für die zukünftige Entwicklung der Stadt. Unternehmen und Forschungseinrichtungen spielen hier eine wichtige Rolle, da die Vielfalt in der Arbeitswelt und ebenso in der Wissenschaft wesentlich dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und den Zusammenhalt zu stärken. Mit der Gestaltung inklusiver Arbeitsumgebungen

⁵ Vgl.: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/w/ddn-20230330-1>

⁶ Vgl.: <https://www.kooperation-international.de/aktuelles/nachrichten/detail/info/wissenschaft-weltoffen-2024-deutschland-ist-weltweite-nummer-2-fuer-internationale-wissenschaftlerinnen-und-wissenschaftler#:~:text=Mit%20%C3%BCber%2075,000%20internationalen%20Forschenden%2C%20liegen%20vor>

⁷ Vgl.: <https://www.humboldt-foundation.de/entdecken/zahlen-und-statistiken/humboldt-ranking/humboldt-ranking-2023#h39971>.

⁸ Für München sind differenzierte Zahlen zu Aufenthaltszwecken nicht veröffentlicht, das BAMF weist die Zahlen bundesweit und nach Bundesländern aus. Für Bayern wurden für 2024 für Forschende 250 Ersterteilungen registriert, davon 180 ohne vorherigen Aufenthaltsstitel und 70 mit Statuswechsel, vgl.: <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/BerichtsreihenMigrationIntegration/MonitoringBildungsErwerbsmigration/mobemi-halbjahresbericht-2024.html>.

verfügen Organisationen über einen wichtigen Hebel, denn Vielfalt bietet große Chancen, wie zahlreiche wissenschaftliche Studien zur Wirkung von Diversität belegen. Das kollaborative Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Fachkenntnissen schafft Raum für Kreativität, Innovationskraft und Produktivität. Gleichzeitig steigt die Standort-Attraktivität insgesamt, wenn Vielfalt in Wirtschaft und Gesellschaft wertgeschätzt wird, was in München als kulturell offene „Weltstadt mit Herz“ seit langem gelebt wird.

Angesichts dieser aktuell noch erfolgreichen Gesamtbilanz beim Zuzug internationaler Wissenschaftler*innen, erscheint es nachvollziehbar, dass in München bislang keine gesamtstädtisch gebündelte Anwerbe- und Integrationsstrategie existiert. Universitäten und Wissenschaftseinrichtungen rekrutieren hier mit ihren „International Offices“ hauptsächlich in Eigenregie und -verantwortung. Neben den Hochschulen halten das Kreisverwaltungsreferat (KVR) mit der Servicestelle für internationale Fachkräfte (SCIF)⁹ und künftig mit dem geplanten Welcome Center¹⁰, die SEaQ mit ihrer Fachkräfteeinwanderungs- und Anerkennungsberatung, die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern (IHK) und die Wirtschaftsförderung des Referats für Arbeit und Wirtschaft mit „munich business“¹¹ einzelne Beratungs- und Unterstützungsangebote für internationale Wissenschaftler*innen vor. Im Gegensatz dazu agieren Städte wie Berlin, Wien oder Amsterdam im internationalen Wettbewerb um Wissenschaftler*innen zunehmend strategisch, indem sie gezielt Welcome-Programme, digitale Portale und Integrationsangebote aufbauen und konsistent aufeinander abstimmen.

Aktuelle Herausforderungen bei Anwerbe- und Einwanderungsprozessen für internationale Wissenschaftler*innen

Trotz der genannten Angebote für internationale Wissenschaftler*innen zeigen sich in München strukturelle Hürden im Zugangssystem. Insbesondere mangelt es noch an einer gebündelten, gesamtstädtischen Koordination der notwendigen Anerkennungs-, Visums- und Beratungsprozesse. Die Zuständigkeiten sind auf verschiedene Institutionen verteilt, Informationswege bleiben oft undurchsichtig und die Abläufe sind nicht immer aufeinander abgestimmt. Dies erschwert sowohl den Zuzug im Sinne lebenspraktischer Integration in die Stadtgesellschaft als auch den erfolgreichen Einstieg in Forschungseinrichtungen oder Unternehmen und wirkt sich insgesamt negativ auf die Attraktivität Münchens für internationale Talente aus.

Die Problematik mangelnder Transparenz und Zugänglichkeit für internationale Newcomer besteht in München jedoch nicht nur für Hochqualifizierte. Die Verbesserung und Erleichterung der Integration von Arbeits- und Fachkräften in den lokalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt stehen spätestens mit dem sich zuspitzenden und inzwischen omnipräsenten Fach- und Nachwuchskräftemangel auf der Agenda der relevanten Arbeitsmarktakteure in München. Zur Entwicklung einer gesamtstädtischen Strategie zur Fachkräfteförderung (im Folgenden „Fachkräftestrategie“ genannt) haben sich bereits funktionierende Kooperationsstrukturen herausgebildet, die im Folgenden dargestellt werden. Dabei wird auch das Potenzial deutlich gemacht werden, wie die vorhandenen Unterstützungsstrukturen auch von (US-)Wissenschaftler*innen genutzt werden könnten.

3. Die Münchner Fachkräftestrategie und Synergien für den Zuzug von (US-)Wissenschaftler*innen

Die vom Referat für Arbeit und Wirtschaft maßgeblich initiierte und koordinierte kommunale

⁹ Vgl.: <https://stadt.muenchen.de/en-old/info/service-international-professionals-about-us.html>

¹⁰ Vgl.: <https://ru.muenchen.de/2024/242>Welcome-Center-im-KVR-Neue-Anlaufstelle-fuer-Neumuenchnerinnen-116306>

¹¹ Vgl.: <https://www.munich-business.eu/>

le Fachkräftestrategie (Anlage 2) ist entlang der drei Phasen Vorintegration, Ankommen und langfristige Bindung strukturiert. Sie wird gemeinsam mit dem SOZ (SEaQ mit der Anerkennungs- und Qualifizierungs- sowie der Fachkräfteeinwanderungsberatung), dem KVR (SCIF und Welcome Center) und Partnerinstitutionen wie dem Goethe-Institut, der Agentur für Arbeit München, der Regierung von Mittelfranken (ZSEF, KuBB), der IHK und HWK umgesetzt. Im Mittelpunkt stehen die vom MBQ geförderten Programme „Make it in Munich“ als digitales Informationsportal sowie der „MBQ Munich Onboarding Hub“, der Zugewanderte beim Ankommen begleitet. Das Projekt „amiga - Career Center for Internationals“ unterstützt vor allem hochqualifizierte Fachkräfte sowie deren Familien. Unternehmen werden durch die Wirtschaftsförderung „munich business“ gezielt informiert und eingebunden. Diese bereits etablierten Strukturen lassen sich systematisch auf die Zielgruppe internationaler Wissenschaftler*innen übertragen und skalieren.

Make it in Munich: Münchens offizielle Website für Fach- und Nachwuchskräfte aus dem Ausland

Seit Anfang 2024 bietet „Make it in Munich“ interessierten Fach- und Nachwuchskräften im Ausland umfassende Informationen über das Leben und Arbeiten in München sowie Unterstützung bei der Integration in den Münchner Arbeitsmarkt. „Make it in Munich“ ist Teil des Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ), gefördert durch den Asyl- Migrations- und Integrationsfond (AMIF) der EU, umgesetzt im Verbund mit der Münchener Arbeit, der Münchener Volkshochschule und ReDi School of Digital Integration.

„Make it in Munich“ unterstützt bereits in den Herkunfts- oder Transitländern Drittstaatsangehörige mit virtuellen Qualifizierungs- und Vorintegrationsangeboten auf ihrem Weg nach München. Schon vor der Einreise werden kostenlos und online Deutsch- und IT-Kurse sowie Einzel- und Gruppenberatungen angeboten. So wird legale Migration nach München und das erfolgreiche Ankommen in Stadtgesellschaft und Arbeitsleben gefördert. Bereits jetzt hat „Make it in Munich: Münchens offizielle Website für Fach- und Nachwuchskräfte aus dem Ausland“ mehr als 80.000 Besucher*innen erreicht. 2024 haben sich 305 Teilnehmer*innen mithilfe der virtuellen Vorintegrationsangebote auf das Leben und Arbeiten in München vorbereitet. Dank der Premiumpartnerschaft mit dem Goethe-Institut und weiterer Partner*innen zur Fachkräftegewinnung wurden bei Präsenz- und Onlineveranstaltungen im Ausland (z.B. Mexiko, Brasilien & Ägypten) interessierte Drittstaatsangehörige über das Leben und Arbeiten in München sowie die Unterstützungsangebote zur legalen Migration informiert und beraten.

Über „Make it in Munich“ werden Münchener Unternehmen sowie Fach- und Nachwuchskräfte aus dem Ausland möglichst passend zusammengeführt und bei der erfolgreichen Integration in München unterstützt. So leistet „Make it in Munich“ einen wichtigen Beitrag, den Fachkräftemangel für Münchener Unternehmen und die Stadtgesellschaft zu lindern.

Mit „Make it in Munich“ hat das RAW eine Plattform geschaffen, die München als attraktiven Lebens- und Arbeitsmittelpunkt für Fach-, Nachwuchs- und Arbeitskräfte, Akademiker*innen und Wissenschaftler*innen präsentiert und zu individuellen Unterstützungsangeboten auf dem Weg nach München sowie zur beruflichen Integration vor Ort informiert. Hiervon können auch Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Forschungsabteilungen von Unternehmen profitieren (weitere Informationen unter „munich business – Fachkräfte aus dem Ausland“¹²). Über „Make it in Munich“ können zielgruppenspezifische Angebote ausgebaut werden, wie beispielsweise

- Informations-Sessions zu den Möglichkeiten für Wissenschaftler*innen in München (bspw. mit Max-Planck-Institut, Fraunhofer-Institut, Universitäten etc.), um die Zielgruppe zu erreichen, zu informieren und für München zu begeistern.

¹² Vgl.: <https://www.munich-business.eu/wirtschaftsfoerderung/angebote/fachkraefte-talents/fachkraefte-aus-dem-ausland.html>

- Gezielte Beiträge auf Social-Media, welche die Zielgruppe Wissenschaftler*innen adressieren.
- Ausbau der Informationen auf der „Make it in Munich“-Website zum Thema „Arbeiten in Wissenschaft und Forschung in München“.

Erfolgreiches Ankommen mit dem „MBQ München Onboarding Hub“

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat seine Fachkräftestrategie gezielt erweitert und ausgebaut. Mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort zu stärken und die berufliche, soziale sowie kulturelle Integration in der Stadtgesellschaft zu fördern, bietet der „MBQ Munich Onboarding Hub“ gemeinsam mit seinen Premiumpartnern, wie dem Goethe-Institut und der Münchner Volkshochschule, ein nachhaltiges Maßnahmenpaket für neue Fach- und Nachwuchskräfte in München an.

Das Angebot „MBQ Munich Onboarding Hub“¹³ richtet sich an Personen, die neu auf dem Münchener Arbeitsmarkt sind. Es unterstützt beim beruflichen Einstieg und der soziokulturellen Orientierung in München. Damit leistet das MBQ einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Integration und Bindung von internationalen Fachkräften und ihren Familien.

Gleichzeitig profitieren auch Münchener Unternehmen. Sie finden im Portal smarte, moderne Angebote, die sich nahtlos in ihr eigenes Onboarding- und Integrationsmanagement integrieren lassen. Ein klarer Standortvorteil im Wettbewerb um Fachkräfte.

Zielgruppen des „MBQ Munich Onboarding Hub“ sind:

- Münchner Betriebe, die neue Mitarbeitende nachhaltig integrieren möchten;
- Internationale und lokale Fach- und Nachwuchskräfte, die neu in München sind;
- Mitausreisende Partner*innen und Familienangehörige;
- Personen, die eine berufliche Zukunft in München anstreben.

„amiga - Career Center for Internationals“

Seit mehr als zwölf Jahren hat sich „amiga - Career Center for Internationals“ als zentrale Anlaufstelle für internationale Fachkräfte, Absolvent*innen und Studierende etabliert, die bereits in München sind und hier ihre berufliche Zukunft gestalten wollen. Talente aus aller Welt erhalten hier ein umfassendes Beratungs- und Veranstaltungsangebot, angefangen bei 1:1-Beratungen und intensiven Coachings, über interaktive Seminare und Gruppentrainings bis hin zu Kontakten zu Unternehmen. „amiga - Career Center for Internationals“ fußt auf einem starken Netzwerk aus Münchener Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Wirtschaftsverbänden, um internationale Fachkräfte optimal zu unterstützen. Für Unternehmen ist das Projekt Sparring-Partner bei Themen wie Employer Branding, Recruiting, Corporate Volunteering und CSR-Aktivitäten. Zudem bietet „amiga - Career Center for Internationals“ spezielle Programme, wie das Spouse-Program und das Job-Buddy-Program (Mentoring) zur Unterstützung mitreisender Partner*innen an. Ziel ist es, die Beschäftigungsfähigkeit (employability) der Teilnehmenden zu verbessern und Münchener Unternehmen bei der Gewinnung und Sicherung von Fach- und Nachwuchskräften zu unterstützen.

Weitere Akteure der Münchener Fachkräftestrategie

Die **Zentrale Stelle für die Einwanderung von Fachkräften (ZSEF)** bei der Regierung von Mittelfranken ist bayernweit für das beschleunigte Fachkräfteverfahren zuständig. Sie bietet Arbeitgebern die Koordination aller erforderlichen Schritte zur Einreise qualifizierter Fachkräfte aus Drittstaaten, einschließlich der Antragstellung bei Ausländerbehörden, bei der Bundesagentur für Arbeit und bei Anerkennungsstellen. Die **Koordinierungs- und**

¹³ Vgl.: <https://www.make-it-in-munich.com/onboarding>

Beratungsstelle Berufsanerkennung (KuBB) ist organisatorisch an die ZSEF angegliedert und berät landesweit zu Fragen der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen, auch im akademischen Bereich. Durch die enge Verzahnung beider Stellen werden Prozesse verkürzt und Verfahren planbar gemacht. Mit Einführung der bayernweiten **Fast-Lane** zum 1. Juli 2025 wurden Zuständigkeiten gebündelt, Verfahrenslaufzeiten deutlich reduziert (z. B. im Pflegebereich um bis zu 50 Prozent) und Arbeitgeber entlastet. Auch Wissenschaftler*innen mit US-amerikanischer Staatsangehörigkeit oder entsprechender Drittstaatenherkunft können, je nach Fallkonstellation, in dieses Verfahren einbezogen werden. Für Aufenthalte nach § 18d, § 18g oder § 19c AufenthG bietet die ZSEF-Beratung zur Visumsvorbereitung, während die KuBB die Einschätzung zur Vergleichbarkeit akademischer Abschlüsse übernimmt.

Auf kommunaler Ebene ist das **Kreisverwaltungsreferat (KVR)** der zentrale Akteur bei allen aufenthaltsrechtlichen Fragen und Angelegenheiten. Das **Welcome Center München** wird/soll dabei die erste Anlaufstelle für alle Neu-Münchner*innen sein, insbesondere für Zugezogene aus dem Ausland. Behördenkontakte werden im Rahmen der Verweis- und Lotsenberatung vermittelt, Vorsprechende erhalten bei Bedarf technische Unterstützung bei Terminbuchungen und der digitalen Antragstellung. Das Welcome Center München erleichtert das Ankommen durch niedrigschwellige Beratung, unterstützt bei digitalen Verwaltungsabläufen und bietet im Rahmen von Willkommensveranstaltungen eine erste allgemeine Orientierung rund um die Themen Leben, Wohnen und Arbeiten in München.

Darüber hinaus gewährleistet die Abteilung „Hochqualifizierte und Sonderaufenthalte“, insbesondere durch die Unterabteilung „Internationale Studierende und Wissenschaftler“ sowie das **Service-Center für internationale Fachkräfte (SCIF)**, eine systematische Begleitung von Personen entlang der akademischen und beruflichen Laufbahn. Studierende, Forschende und Lehrende an Münchner Hochschulen oder Forschungseinrichtungen (z. B. Max-Planck, Fraunhofer, Helmholtz) werden über eine eigene Serviceinfrastruktur betreut. Der Bereich Studenten (STU) unterhält zu den Hochschulen und Forschungseinrichtungen einen engen Kontakt. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt. Einheitliche Abläufe, zentrale E-Mail-Kanäle und persönliche Ansprechpartner sichern die Qualität. Mit einer geplanten Neustrukturierung im vierten Quartal 2025 soll die Bearbeitungszeit weiter verkürzt und die Zuständigkeit für Wissenschaftler*innen organisatorisch gebündelt werden. Das SCIF wiederum übernimmt den aufenthaltsrechtlichen Übergang von Studienabschluss zur hochqualifizierten Beschäftigung in internationalen Tech-Konzernen wie Google oder Apple, aber auch für IT- und Hightech-Unternehmen aus dem Münchner Mittelstand. Der enge Austausch mit den Arbeitgebenden und die Serviceorientierung ermöglichen passgenaue Unterstützung.

Das **Sozialreferat (SOZ)** ergänzt diese Infrastruktur mit der städtischen **Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen**, trägt seit 2009 mit einer Vielzahl an Angeboten zur Fachkräftegewinnung am Münchner Arbeitsmarkt bei und unterstützt internationale Fachkräfte individuell bei der Positionierung am Münchner Arbeitsmarkt. In dieser Zeit wurden 32.379 Personen, die über 152 verschiedene Nationalitäten verfügen, zur beruflichen Anerkennung von 276 verschiedenen Berufen beraten. 80 Prozent der Ratsuchenden verfügten über einen akademischen Abschluss und knapp ein Prozent über eine US-amerikanische Staatsbürgerschaft, darunter auch Anfragen direkt aus den USA. Jährlich stehen ca. 500 Qualifizierungsmaßnahmen zur Erreichung einer vollen Anerkennung oder als Brückenangebot zur Verfügung, wie das Mentoring-Partnerschaftsprogramm.

Im Mentoring-Programm arbeiten seit 2012 „ehrenamtliche Mentor*innen, darunter auch städtische Kolleg*innen und Mentees über vier Monate in „klassische Tandems“ zusammen. Es werden Kenntnisse der deutschen Arbeitskultur und der jeweiligen Branche vermittelt und individuelle Strategien entwickelt zum qualifikationsadäquaten Einstieg in den Arbeitsmarkt. Netzwerktreffen, gezielte Informationsveranstaltungen mit Unternehmen und Bewerbungstrainings ergänzen das Angebot. Weitere Formate, wie das „Speedmentoring“ und „Talents4Munich“ ermöglichen effizient einen Austausch von Wissen und die Erweite-

rung des Netzwerks in kürzeren Präsenz- oder Online-Formaten. Der Großteil der Teilnehmer*innen findet während/nach der Teilnahme qualifikationsadäquate Arbeitsplätze andere steigen unterqualifiziert aber im passenden Berufsfeld ein.

Das Fachinformationszentrum Einwanderung berät Unternehmen, die Fachkräfte beschäftigen möchten, die noch in einem Drittstaat leben und begleitet diese durch das Fachkräfteeinwanderungsverfahren. Auch Individuen in Drittstaaten mit der Absicht als Fachkraft nach München zu kommen, erhalten Unterstützung, ebenso wie sog. Zweckwechsler*innen, d.h. Personen, die als AuPair, im Freiwilligendienst oder auf humanitärer Basis bereits in München leben, aber als Fachkräfte in München arbeiten möchten.

Die Beratungen decken sowohl die individuelle Anerkennung als auch Fragen zur Fachkräfteeinwanderung und Fördermöglichkeiten ab. Arbeitgeber werden über das Projekt „Fachinformationszentrum Einwanderung“ (FizE) zu Verfahren und Optionen begleitet. Auch Wissenschaftler*innen aus Drittstaaten mit US-Hochschulabschluss können von diesem Angebot profitieren, insbesondere wenn ein Visumverfahren mit Anerkennungsprüfung erforderlich ist. So leistet das SOZ einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, Beschleunigung und Rechtssicherheit in Anerkennungs- und Einwanderungsverfahren, als Teil der gesamtstädtisch gebündelten Fachkräftestrategie. Die SEaQ hat zudem einen Runden Tisch „Regionales Fachkräftenetzwerk Einwanderung“ etabliert, an dem die Münchner Akteure der Fachkräfteeinwanderung (KVR, RAW, Arbeitsagentur München, HWK und IHK) teilnehmen und gemeinsam bürokratische Hürden abbauen, um eine Beschleunigung der Fachkräfteeinwanderungsverfahren in München zu erreichen. Auch die Koordination des Regionalen Netzwerk Integration durch Qualifizierung (IQ) mit einer Vielzahl von internen und externen Projekten ist in der Servicestelle angesiedelt.

Die **Agentur für Arbeit München** sorgt bei Zustimmungspflichtigen Beschäftigungen für die Einhaltung arbeitsmarktlischer Standards (§ 39 AufenthG) und kann Verfahren durch Vorabzustimmungen nach § 36 Abs. 3 BeschV¹⁴ beschleunigen. Der Arbeitgeber-Service berät Unternehmen zur Rekrutierung internationaler Fach- und Arbeitskräfte sowie zu Optionen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes und arbeitet dabei mit der ZAV (u. a. Projekte wie „Triple Win“, „EU-Fachkräfte für KiTas“) und der Zentralen Servicestelle Berufsanerkennung (ZSBA) zusammen. Im Rahmen des IQ-Netzwerks (MigrANet Plus München) bietet die Agentur Schulungen für Unternehmen und wirkt in einschlägigen Netzwerken und Runden Tischen (Kammern, RAW, Ausländerbehörde, SEAQ/FizE) mit. Die Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) unterstützt internationale Fachkräfte bei der Orientierung zu reglementierten Berufen, Anerkennungsverfahren und Weiterbildungspfaden. Bei US-Wissenschaftler*innen liegt häufig ein Zustimmungsfreier Tatbestand vor (u. a. § 26 Abs. 1 BeschV; keine Vorrangprüfung); rechtsverbindliche Entscheidungen zu Einreise und Aufenthalt trifft die Ausländerbehörde. Unabhängig davon bleibt die Agentur für Arbeit ein wichtiger Partner für Planungssicherheit sowie für Förderungen von Anerkennungs- und Anpassungsqualifizierungen im Einzelfall.

Die **Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern (IHK)** und die **Handwerkskammer für München und Oberbayern (HWK)** unterstützen Unternehmen als zuständige Kammern im Bereich der beruflichen Anerkennung und Fachkräftegewinnung. Beide Kammern wirken durch Beratung, Matching-Formate, Unternehmensbesuche etc. aktiv an der Umsetzung der Fachkräftestrategie mit. Die HWK begleitet insbesondere die Anerkennung handwerklicher Qualifikationen und informiert zu den entsprechenden Verfahren der Fachkräfteeinwanderung. Die IHK fördert zusätzlich auch die Sichtbarkeit internationaler Talente mit wissenschaftlichem Profil, insbesondere bei KMU.

Alle beschriebenen Akteure bringen ihre jeweilige Expertise systematisch in die Fachkräftestrategie der Landeshauptstadt München ein. Die strategische Ausrichtung wird dabei in

¹⁴ Regelbearbeitung i.d.R. innerhalb von zwei Wochen, im beschleunigten Fachkräfteverfahren nach § 81a AufenthG innerhalb einer Woche.

enger Abstimmung der beteiligten Stellen weiterentwickelt und im Sinne eines gesamtstädtischen Ansatzes durch das RAW entlang der Phasen Vorintegration, Ankommen und Bindung strukturell unterstützt und fachlich gebündelt. Die Skalierung auf Wissenschaftler*innen, insbesondere aus Drittstaaten, kann so derzeit kosten- und ressourcenneutral auf Basis bestehender Programme wie „Make it in Munich“, dem „MBQ Munich Onboarding Hub“ sowie über das gesamte Partnernetzwerk erfolgen.

Sichtbarkeit Münchens über Internet- und Social-Media-Kanäle

Zur bundes- und europaweiten Sichtbarkeit Münchens als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort nutzt das RAW eine aufeinander abgestimmte Kombination aus Online-Portalen und Social-Media-Maßnahmen.

Das Unternehmensportal der Wirtschaftsförderung „**munich business**“ informiert zielgerichtet über Rahmenbedingungen, Services und Fördermöglichkeiten und adressiert insbesondere KMU.¹⁵ Das Informationsportal „**Make it in Munich**“ begleitet internationale Fachkräfte entlang der Phasen Vorintegration, Einreise/Ankommen und Bindung mit praxisnahen Inhalten. Für akademische Zielgruppen wird ein eigener Bereich ausgebaut, der zudem auf die bundesweite Informationsseite „**Als Wissenschaftler nach Deutschland**“ (BAMF)¹⁶ verweist und Themen wie Anerkennung, Aufenthaltstitel, Forschungseinrichtungen sowie familienbezogene Unterstützungsangebote bündelt.

Flankierend verbreiten die LinkedIn-Seiten des **MBQ**, von „**Make it in Munich**“ (Fachkräfteperspektive) und für „**munich business**“ (Unternehmensperspektive) zweisprachige Beiträge (DE/EN) zu Themen wie Einreise, Onboarding und Veranstaltungen. Zur Erhöhung der Reichweite bei jüngeren und internationalen Zielgruppen werden Kurzformate wie Erklärvideos, Hinweise auf Beratungstermine, Webinare, Best-Practice aus Hochschulen/Forschung und Unternehmensportraits angeboten. Alle Beiträge verlinken konsistent auf „Make it in Munich“ bzw. „munich business“ sowie für Wissenschaftler*innen auf die BAMF-Internetseite, um Informationswege zu bündeln.

So werden die städtischen Angebote wirksam verstärkt, die internationale Ansprache von Wissenschaftler*innen und Unternehmen zielgerichtet unterstützt und die Sichtbarkeit Münchens im Standortwettbewerb nachhaltig erhöht.

4. Entscheidungsvorschlag

Die dargestellten Strukturen der Münchner Fachkräftestrategie werden ressourcenneutral auf die Zielgruppe internationaler Wissenschaftler*innen ausgeweitet und die Prozesse verstetigt.

Die Umsetzung erfolgt in Abstimmung aller beteiligten Stellen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) koordiniert den Prozess transparent, nimmt alle Akteure mit und stellt die gesamtstädtische Ausrichtung sicher.

Mit diesem Vorgehen wird die Fachkräftestrategie dauerhaft verankert und skaliert, die Kooperation mit der Zentralen Stelle für die Einwanderung von Fachkräften (ZSEF) und der Koordinierungs- und Beratungsstelle Berufsanerkennung (KuBB) vertieft und die Bündelung der Münchner Akteure für Gewinnung, Integration und Bindung internationaler Talente und Wissenschaftler*innen verlässlich sichergestellt.

¹⁵ Kleine und mittlere Unternehmen.

¹⁶ Vgl.: <https://www.bamf.de/DE/Themen/MigrationAufenthalt/ZuwandererDrittstaaten/Arbeit/Wissenschaftler/wissenschaftler-node.html>

5. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Es handelt sich hierbei um die Darstellung von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration (s. Leitfaden Klimaschutzprüfung).

6. Behandlung eines Stadtratsantrages

„München ist Standort der Wissenschaftsfreiheit“, Antrag Nr. 20-26 / A 05554 von der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 09.04.2025

Dem Stadtratsantrag wird entsprochen:		
<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> teilweise

7. Abstimmung mit den Beteiligten

Die Sitzungsvorlage ist mit der Agentur für Arbeit München, der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, der Handwerkskammer für München und Oberbayern, der Regierung von Mittelfranken (ZSEF und KuBB), dem Kreisverwaltungsreferat, dem Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration / Migration, Integration, Teilhabe / Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen und der Gleichstellungsstelle für Frauen abgestimmt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferent des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Herr Stadtrat Thomas Schmid, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, unter Beteiligung aller Akteure, die dargestellten Strukturen der Münchener Fachkräftestrategie des RAW ressourcenneutral auf die Zielgruppe internationaler Wissenschaftler*innen auszuweiten und die Prozesse zu verstetigen.
2. Bestehende Angebote wie „Make it in Munich“, „MBQ Munich Onboarding Hub“ und „munich business“ werden entsprechend geöffnet und weiterentwickelt.
3. Die Kooperation mit der Regierung von Mittelfranken (ZSEF/KuBB) sowie Hoch- und Forschungseinrichtungen werden vertieft und die Bündelung der Münchener Akteure unter den dargestellten Strukturen der Münchener Fachkräftestrategie für die Gewinnung, Integration und Bindung internationaler Fachkräfte und Wissenschaftler*innen verlässlich sichergestellt.
4. Der Antrag Nr. 20-26 / A 05554 „München ist Standort der Wissenschaftsfreiheit“ vom 09.04.2025 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
5. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Christian Scharpf
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.
über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z. K.

V. Wv. Referat für Arbeit und Wirtschaft RAW-FB3-SG4

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An die Agentur für Arbeit München

An das Kreisverwaltungsreferat

An das Sozialreferat

An die Gleichstellungsstelle

z. K.

Am